

# Argumentationshilfe in Sachen Wolf

## Behauptungen und Antworten

**Z**u Beginn des Almsommers möchten wir allen Almleuten eine kompakte Argumentationshilfe an die Hand geben, damit sie bei Gesprächen mit Gästen und Touristen Paroli bieten können, wenn das Thema Wolf zur Sprache kommt. Die überwiegend städtische Bevölkerung ist nach wie vor für die Rückkehr des Wolfes und sieht darin das positive Zeichen einer intakten Natur. Dass die Wiederkehr dieses Raubtieres jedoch sehr weitreichende Konsequenzen – speziell für die Alm- und Weidewirtschaft hat – ist oft nicht bekannt.

Die Vorteile einer extensiven Weidewirtschaft sind sicherlich jedem bekannt. Es gibt keine natürlichere und artgerechtere Haltungsform für die Nutztiere als die Weidewirtschaft. Extensiv bewirtschaftete Flächen liefern eine hochwertige, kräuterreiche Futtergrundlage zur Produktion gesunder Lebensmittel. Darüber hinaus bieten solche Flächen vielen vom Aussterben bedrohten Tieren und Pflanzen einen Lebensraum und nicht zuletzt beleben Weiden und Almen das Landschaftsbild.

Dies alles steht auf dem Spiel, wenn der Wolf in den Alpenraum zurückkehrt. Dennoch werden bei der Diskussion um die Rückkehr dieses Beutegreifers immer wieder folgende Argumente aufgetischt, die es zu entkräften gilt:

### **1 Weidewirtschaft und Wolf passen zusammen!**

Der Wolf jagt auf einfachstem Weg, Nutztiere sind leichter erreichbar als Wildtiere. Bei der Jagd gerät die gesamte Herde in Panik, Versprengung im Gelände und Abstürze sind die Folge, neben den eigentlichen Rissen. Über einen längeren Zeitraum gesehen kommt es zur Aufgabe schwer zu schützender Flächen und zur Aufgabe ganzer Almen. In benachbarten Ländern ist dies bereits der Fall. Ist der Wolf das wert?

### **2 Wolfssichere Zäunungen sind immer machbar!**

Nur für bestimmte Geländevoraussetzungen mögen diese Aussagen zutreffen – in bergigem Gelände oder aber in Deichlandschaften auf keinen Fall. Wölfe sind sehr intelligent und lernen schnell. Nach geraumer Zeit überwinden sie fast jeden Zaun, so dass der Begriff wolfsicherer Zaun nicht mehr angewandt wird. In gezäunten Arealen können die Nutztiere nicht fliehen, der Jagdtrieb des Wolfes wird immer wieder aufs Neue entflammt, es kommt zum sogenannten Blutausch und es wird alles gerissen, gehetzt und verletzt. Unendliches Tierleid ist die Folge solcher Gemetzels. Ist der Wolf das wert?

Außerdem zerschneiden Herdenschutz-zäune den Lebensraum der anderen Wildtierarten. Deswegen werden sie in Almlandschaften auch nicht genehmigt. Nicht zuletzt werden unzählige Wanderwege von

Foto: M. Hinterstorfer



**Ist der Wolf das wert? Friedlich grasende Pferde oder unendliches Tierleid!**

den starken Stromzäunen durchtrennt.

### **3 Wölfe beschränken sich auf Schafe und reißen keine Rinder und Pferde!**

Einzel durchziehende Wölfe reißen in der Regel keine ausgewachsenen Rinder, verängstigen diese aber und versetzen sie in Panik. Siehe hierzu Punkt 1. Kälber hingegen sind auch vor einem Einzelwolf nicht sicher. Zum Beutespektrum von Wolfsrudeln gehören auch ausgewachsene Rinder. In Niedersachsen gibt es mittlerweile sogar Rudel, die sich auf Rinder spezialisiert haben. Die Aufgabe der Weidewirtschaft zu Gunsten von Stallhaltung ist eine langfristige Konsequenz; schwer zu bewirtschaftende Flächen werden ganz aufgegeben. Ist der Wolf das wert?

### **4 Der Wolf tötet schnell mit einem Kehlbiß!**

Schön wär's denn dann bliebe den Opfern viel Leid erspart – allein, es stimmt nicht. Je größer die Opfer, umso schwieriger ist der Kehlbiß zu setzen. Das Tier muss erst einmal an der Flucht gehindert werden und liegt es dann, wird oft einfach angefangen zu fressen. Bilder hierzu gibt es leider genug, nur sind diese für die Tagespresse zu grausam zur Veröffentlichung. Ist der Wolf das wert?

### **5 Herdenschutzhunde sind eine gute Lösung!**

Herdenschutzhunde sind keine Haushunde, wie man sie sich gewöhnlich vorstellt. Herdenschutzhunde sind zum Schutz der Herde und verteidigen diese gegen jede mögliche Gefahr – auch gegen Wanderer, Radler und andere Hunde. „Bezugsperson“ ist das zu schützende Tier und nicht der Mensch. In touristisch geprägten Gebieten sind Konflikte vorprogrammiert. Um eine Herde zu schützen, braucht es übrigens mehrere Hunde. Was passiert mit diesen Hunden nach Beendigung der Weidezeit? Eine Haltung am Betrieb ist schwierig, laut und teuer. Außerdem entsprechen die Haltungsbedingungen für Herdenschutzhunde nicht der deutschen Tierschutz-Hundeverordnung. Schaf- und



Foto: „Der Alm- und Bergbauer 3/2018“

Rinderställe sind für Schutzhunde nicht tiergerecht. Ist der Wolf das wert?

### **6 Der Wolf ist ein Zeichen für intakte Naturlandschaften!**

Wölfe sind kein Zeiger für intakte Naturlandschaften. Sie sind sehr anpassungsfähig und können sich sogar auf Müllhalden oder von Ratten aus der Kanalisation ernähren, wie Beispiele aus anderen Ländern zeigen. Die Almweidegebiete sind durch Menschenhand entstandene Kulturlandschaften. Durch die extensive Beweidung bieten sie zahlreichen Tier- und Pflanzenarten Lebensraum. Durch einen Rückgang der Beweidung würde die Artenvielfalt stark eingeschränkt. Ist der Wolf das wert?

### **7 Der Wolf ist eine vom Aussterben bedrohte Art!**

Das ist einfach nur falsch: die europaweite Wolfsdichte ist sehr hoch, Wölfe sind nicht vom Aussterben bedroht. In Deutschland leben mittlerweile mehr Wölfe als in ganz Skandinavien. Der jährliche Populationszuwachs beträgt 30 Prozent.

### **8 Der Wolf ist in Deutschland eine streng geschützte Art!**

Das stimmt, allerdings sollte man wissen, wie es dazu gekommen ist. Als dieses Dokument (Berner Konvention 1985) unterzeichnet wurde, gab es in Deutschland weit und breit noch keine Wölfe. Da kann man schnell mal etwas unterschreiben. Länder mit bereits bestehender Wolfspopulation haben sich bereits damals weitreichende Ausnahmen ausbedungen. In Schweden z. B. sind Rentierschutzgebiete ausgewiesen. Hier erfolgt eine Bejagung durch lizenzierte Personen. In Norwegen sind Zonen für Wölfe ausgewiesen in denen der Wolf geduldet wird. In Frankreich wird eine Verringerung der vorhandenen Population um 10 Prozent angestrebt.

### **9 Der Naturschutz argumentiert immer pro Wolf!**

Das ist falsch. Hier gibt es sehr unterschiedliche Meinungen. Einige Organisationen sehen im Wolf ein „Hilfsmittel“ zur Wiederherstellung von Wildnisgebieten.



**Ist der Wolf das wert?** Landschaftspflege durch Schafe, oder grausiges Gemetzel?

Der fachlich fundierte Naturschutz spricht sich geschlossen für einen Erhalt der alpinen Weidewirtschaft aus.

## 10 Woanders funktioniert es ja auch mit dem Wolf!

Fragt man die betroffenen Schäfer und Landwirte in diesen Regionen und Ländern, so hört sich das ganz anders an. Eine Behirtung rund um die Uhr ist möglich. Bei uns steht hierfür nicht ausreichend Personal zur Verfügung und nur mit dem bisherigen Almpersonal wäre eine ganztägige



Behirtung mit deutschem Arbeitsrecht nicht vereinbar. Weiters ist eine Ausrüstung der Hirten mit Schusswaffen – wie in anderen Ländern erlaubt und üblich – bei uns ebenfalls verboten und in touristisch stark genutzten Gebieten undenkbar. Außerdem dürfen in Deutschland, anders als in anderen Ländern, Wölfe nur mit spezieller Ausnahmegenehmigung geschossen werden. Ein Hirte könnte bei einem Wolfsangriff also gar nichts ausrichten. Weidewirtschaft betreiben in Bayern meist

kleinere familiäre Höfe, die auf mehrere Standbeine angewiesen sind. Auch wenn Herdenschutz gesetzlich möglich wäre, ist er logistisch, organisatorisch und finanziell kaum zu schaffen. In allen anderen europäischen Wolfsländern, wird von der Gesellschaft und Naturschutzverbänden davon nur ein minimaler Teil übernommen. In der Regel bleiben die Bauern auf den Mehraufwendungen und den Schäden sitzen und allein gelassen mit all den Problemen. Ist der Wolf das wert?

## 11 Man kann doch die Tiere nachts einstellen

Auf den Almen stehen nicht genügend Stallkapazitäten zur Verfügung. Wenn die Tiere die halbe Weidezeit im Stall stehen, müssten Stallungen, große Güllegruben und Wirtschaftswege in sensiblen Regionen gebaut werden. Außerdem passen sich die Wölfe schnell an. In Frankreich erfolgt mittlerweile die Hälfte der Risse tagsüber.

Wir hoffen, dass es auf den Almen zu vielen interessanten Gesprächen kommt, die das Almpersonal mit Geduld und Wissen führt. Und wenn nur einer in Sachen Wolf umdenkt, dann hat sich der ganze Aufwand gelohnt. **AVO**

## Projekt auf der Gindlalm – Nachahmung empfohlen

Seit mittlerweile 10 Jahren besteht zwischen der Gindlalm in Schliersee, einer Gemeinschaftsalm mit 3 Eigentümern und 2 Bewirtschaftern, und dem Christlichen Jugenddorfwerk (CJD) Offenburg eine enge Kooperation. Auszubildende aus dem Bereich Garten- und Landschaftsbau aus dem CJD Offenburg leben und arbeiten eine Woche bei Anneliese Grimm auf der Alm. Anstrengende Almarbeiten gehören hierbei genauso zum Aufenthalt wie ausreichende Pausen und interessante oder vergnügliche Ausflüge.

Das CJD Offenburg ist einer der größten Anbieter von beruflicher Bildung in der Ortenau. Seit 1983 hat das CJD mehr als 5.000 Jugendliche und junge Erwachsene mit besonderem Förderbedarf auf ihrem Weg in eine berufliche Zukunft beraten, unterstützt, motiviert und gefördert.

Die Ausbildung im CJD Offenburg ist mehr als Vermittlung von Wissen und Können. Sie stärkt Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer persönlichen Entwicklung und hilft ihnen, ihren Platz in der Gesellschaft mit Selbstvertrauen, Neugier und Verantwortungsbewusstsein anzunehmen.

### Der Zufall führt Regie

Die Idee einer Zusammenarbeit zwischen der CJD Christophorusschule Offenburg und Anneliese Grimm von der Gindlalm entstand eher zufällig, als ein Berufsschullehrer der CJD zu Besuch auf der Gindlalm war und in Anneliese eine

**Zur Arbeit gehört auch das Vergnügen, in diesem Fall war es ein Ausflug der Gruppe auf die Rotwand. Ein echtes Highlight für die Teilnehmer aus dem flachen Rheintal.**



interessierte ZuhörerIn fand. Seither absolvieren jedes Jahr im Juni Auszubildende aus dem Bereich Garten- und Landschaftsbau aus dem CJD einen Arbeitseinsatz auf der Gindlalm. Dabei sorgen die 10 Auszubildenden im Alter von 16 bis 23 Jahren mit ihren beiden Betreuern für die Offenhaltung und Pflege der Almweiden. Hierbei nutzen sie ihre mitgebrachten Maschinen wie Freischneider und Motorsäge, um beispielsweise Farne zu mähen oder kleine Fichtensammlinge zu beseitigen. Zusätzlich werden auf der Viehweide das Kreuzkraut, gelber Enzian und andere für die Viehhaltung schädliche Pflanzen entfernt. Die Auszubildenden lernen hierbei nicht nur, was für die Viehhaltung wichtig ist, sondern vertiefen nebenbei ihre Kenntnisse im Naturschutz und der Landschaftspflege, welche fester Bestandteil des Ausbildungsrahmenplans sind. Neben harter Arbeit und vielen Schweißtropfen, werden die Aus-

zubildenden aber durch eine tolle Aussicht und eine sehr herzliche Bewirtung durch das Team der Gindlalm unterstützt. Für die Auszubildenden aus dem flachen Rheintal stellt schon der Aufstieg zum Arbeitsplatz eine große Herausforderung dar. Als Ausgleich zu Muskelkater und Muskelkrämpfen kommen natürlich eine kleine Wanderung oder das Abkühlen im Schlier- oder Tegernsee nicht zu kurz.

Für die jungen Auszubildenden, die meist aus schwierigen sozialen Umständen kommen, ist dies eine sehr beeindruckende Zeit, die sie sehr genießen.

Die Kooperation mit der Gindlalm, welche komplett auf eine externe Stromversorgung verzichtet, ist ein wichtiger Bestandteil bei der Förderung der persönlichen Entwicklung der jungen Menschen. Wir hoffen, dass die erfolgreiche Zusammenarbeit auch noch das nächste Jahrzehnt Bestand hat.

**CJD Offenburg**